

Executive Summary

In der vorliegenden Arbeit wird das Anlageverhalten von Individuen in Bezug auf strukturierte Produkte analysiert. Das Ziel besteht einerseits darin, Zusammenhänge zwischen den Merkmalen, die ein Individuum beschreiben und der Wahl eines strukturierten Produkts aufzudecken. Andererseits soll eruiert werden, ob sich die Individuen bei der Wahl eines strukturierten Produkts gemäss ihren Risikopräferenzen entscheiden.

Für die Analysen dienen die Entscheidungstheorien Expected Utility Theory und die Prospect Theory als theoretische Grundlage. In einem ersten Teil dieser Arbeit werden neben dem Begriff der strukturierten Produkte auch die beiden Theorien erläutert.

In einem zweiten Teil wird kurz das Experiment beschrieben, welches den Datensatz für die Analysen dieser Arbeit erzeugt hat. Bei dem Experiment konnten die Teilnehmer eigens ein Auszahlungsprofil eines strukturierten Produkts erstellen. Eingang in die Analyse finden neben den Auszahlungsprofilen auch demographische Angaben der Teilnehmer, Risikopräferenzen und Investitionsgründe für strukturierte Produkte.

Der dritte Teil der Arbeit ist empirischer Natur. Es werden zwei logistische und ein lineares multiples Regressionsmodell aufgestellt. Mit dem ersten logistischen Modell lässt sich nachweisen, welche Parameter einen signifikanten Einfluss ausüben auf die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Investoren für ein Auszahlungsprofil mit einem positiven Sprung entscheiden. Insbesondere das Ausbildungsniveau und die Beweggründe, in strukturierte Produkte zu investieren, haben einen Effekt auf diese Wahrscheinlichkeit. Das Modell eignet sich allerdings nicht zur Vorhersage, ob ein gewisser Investor ein strukturiertes Produkt präferiert, das einen positiven Sprung im Auszahlungsprofil aufweist. Ein zweites logistisches Regressionsmodell versucht die Wahrscheinlichkeit zu prognostizieren, dass eine Person ein Produkt mit einer Gewinnobergrenze wählt, vorausgesetzt sie würde sich für ein Kapitalschutzprodukt entscheiden. Mit dem gefundenen Modell können für den vorliegenden Datensatz 70.83% aller Beobachtungen korrekt vorausgesagt werden. In diesem Modell übt das Alter einen signifikant positiven Einfluss aus auf die Wahrscheinlichkeit, sich für ein Kapitalschutzprodukt mit Cap zu entscheiden. Das Ausbildungsniveau, die Zutrefflichkeit der Absicherung als Investitionsgrund und die Risikotoleranz einer Person haben dagegen negative, allerdings weniger signifikante Effekte. Schliesslich wird mittels multipler Regression überprüft, ob berechnete Eigenschaften von strukturierten Produkten wie Maximalgewinn, Maximalverlust oder Verlustwahrscheinlich-

keit linear abhängig sind von den Parametern, die einen Investor charakterisieren. Wird der Maximalgewinn als Regressand verwendet, kann ein Modell erzeugt werden, das die Variabilität des Maximalgewinns zu 10.6% erklärt. In diesem Modell üben das Alter und die Zutrefflichkeit der Diversifikation als Investitionsgrund einen positiven Einfluss auf den Maximalgewinn aus für ein Signifikanzniveau von 5%. Die Zutrefflichkeit des Investitionsgrundes der Absicherung hat einen negativen Effekt. Des Weiteren kommt der Autor dieser Arbeit zum Schluss, dass Personen, denen risikoaverses oder risikoneutrales Entscheidungsverhalten nachgewiesen werden kann, sich vorwiegend für ein Produkt entschieden, welches im Einklang mit ihren Risikopräferenzen steht. Von den risikofreudigen Personen hat sich bei der Wahl des Produkts hingegen nur ein Bruchteil an ihre Risikopräferenzen gehalten.